[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

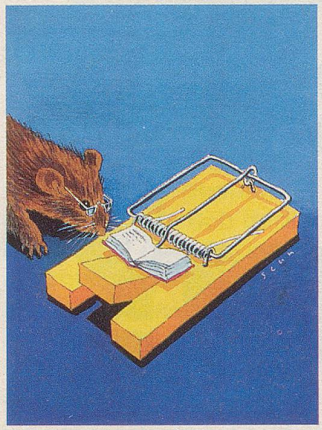
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



Immer wieder erstaunlich ist, wieviel Leute den Medien zugute halten oder ihnen unterstellen, sie hätten auf die öffentliche Meinung grossen Einfluss, ja sie seien in der Lage, Leser, Zuhörer und Zuschauer nach ihrem Gutdünken zu manipulieren. Wenn man sich überlegt, welche Fernseh- und Radiosendungen die meisten Zuschauer bzw. Zuhörer haben und welche gedruckten Publikationen die meisten Leser aufweisen, wird deutlich, dass da ein Millionenpublikum mehr oder weniger ausschliesslich mit politisch nicht relevantem Unterhaltungsstoff bedient wird. Wie soll da eine Einflussnahme auf breitester Front überhaupt erfolgen können? Aber angenommen, dies sei tatsächlich möglich, so spräche dies ja nicht gegen die Medien, sondern gegen die Medienkonsumenten. Ein Anlass wie die Pressemesse vom 25. bis 29.4.90 in Genf wäre dafür geeignet, einmal als Laie einen Blick hinter die Kulissen der sogenannten Manipulatoren zu tun. Zurzeit aber ist das Publikumsinteresse an dieser Messe noch weitaus geringer als am Autosalon, der in den gleichen Ausstellungshallen stattfindet ...

(Titelbild: Martin Senn)

In dieser Nummer

Markus Rohner:

Die Schweiz auf dem Weg zur Mediakratie

Nachdem der *Beobachter* mit seiner Volksinitiative zur gesetzlichen Regelung der Gentechnologie Zehntausende mobilisieren konnte, wird dieses Instrumentarium von mehr und mehr Publikationen genutzt. Fraglich ist, ob es dabei primär um ein konkretes Anliegen geht oder ob dies nicht sehr vordergründig eine gute Tat im Rahmen der Abonnentenwerbung darstellt. (Seite 12)

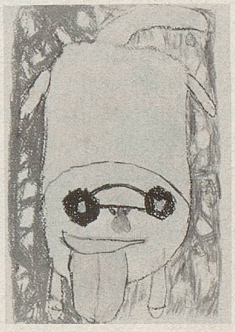
Georges Winter:

Die Broccolisten, das neue Feindbild

Mit seiner öffentlich bekannten Abneigung gegen das schmackhafte Gemüse namens Broccoli, hat US-Präsident George Bush viel Broccolicrèmesuppe, Broccolitimbale, Broccoliröschen und Broccoli al forno verkleckert. Seine Abneigung gegen die zur Not als Blumenstrauss verwendbare Kohl-Art scheint tief zu sitzen. Mit dem neu propagierten Feindbild dürfte G.B. allerdings an die Falschen geraten sein. (Seite 24)

Werner Catrina:

Machen Sie sich zum van-Gogh-Jahr selbst ein Bild!



Gemeint ist natürlich nicht, man solle selbst versuchen, ein van-Gogh-Gemälde herzustellen, weil Bilder des posthum verehrten Meisters, der zeitlebens nur ein einziges Werk verkaufen konnte, heute unerschwinglich sind. Es geht vielmehr darum, sich ein Bild vom Rummel zu machen, gegen den sich Vincent van Gogh nicht mehr wehren kann. (Seite 42)

Jürg Moser:	Wer hat Angst vor Neidem?	Seite 4
Iwan Raschle:	Ein Schweizer Premierminister muss her!	Seite 6
Peter Weingartner:	Schafft die Medien endlich ab!	Seite 10
Horst Schlitter:	«Nonnismo» in Italiens Kasernen	Seite 27
Ian David Marsden:	Don Quichote und der gefürchtete andalusische Schilderbaum	Seite 32
Peter Maiwald:	Das Dichteramt kennt keinen Pardon	Seite 37
René Regenass:	Der langlebige Irrtum mit dem Buch	Seite 44

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf, Stefan Müller
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 97.–	6 Monate Fr. 52.–
Europa:*	12 Monate Fr. 113.–	6 Monate Fr. 60.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 149.–	6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf, Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1990/1